

The poster features a green header with the title 'Der Artenvielfalt auf der Spur' and 'GEO-TAGE IM LANDKREIS ALTÖTTING'. On the left, there are logos for 'Ausgezeichnetes Projekt', 'UN-Dekade Biologische Vielfalt 2019', and 'leben.natur.vielfalt'. On the right is the logo for 'BUND Naturschutz in Bayern e.V.'. The main image shows a forest scene with people and a large fallen tree trunk. A diamond-shaped inset shows a close-up of a spider.

**KURZVORTRAG**  
 Von Eveline Merches

Vorstellung: Name, „Beruf“.

Was ist der GEO-Tag? Seit 1999 von der Zeitschrift GEO ausgelobte Feldforschungsaktion

Seit 2008 organisieren wir ohne Unterbrechung den GEO-Tag im Landkreis.

Seit 2013 zusätzlich den GEO-Tag Pilze

2011 führte wir den ersten GEO-Tag für Kinder ein, 2012 nicht, aber alle Folgejahre

Wie sind wir zu den GEO-Tagen gekommen? Walter Sage fragte Im Herbst 2007, ob wir nicht mal einen organisieren könnten.

Er versprach, sich um die Experten zu kümmern, was auch wunderbar geklappt hat. Er ist seither große Stütze all unserer GEO-Tage.

Erster GEO-Tag war im Bannwald – den es nicht mehr gibt.

Breitflügelfledermaus – seither bei keinem GEO-Tag mehr gefunden. – 385 Arten, 10 Experten

Zusammenfassender Bericht, der sich über die Jahre zu einem kleinen Heft entwickelt hat.

Walter Sage, Rudolf Tändler, Till R. Lohmeyer, Dr. Dorothea Friemel

Georg Bierwirth, Georg Bonauer, Renate Pittner, Brigitte Bäumler

Dr. Herbert Barthel, Herr Werther



Seit 2011, bzw. 2013, Die Kinder kommen nach einem normalen Schultag um 15.00 Uhr ins Basislager, manchmal ist noch ein ordentlicher Fußmarsch nötig. Nach einer kurzen Einweisung gehen sie ins Gelände und fangen mit Klopfschirm, Kescher oder von Hand alles, was sich irgendwie bewegt und bringen es zum Basislager. Kleine Tiere werden unter dem Binokular angeschaut. Bestimmungsbücher und Bildübersichten sollen einen ersten Bestimmungsversuch ermöglichen. Unterstützung durch die Betreuungen. Nachbestimmung durch die Experten des Haupt-GEO-Tages. Ende 18.00 Uhr.

Es ist unglaublich, was die Kinder nach einem Schultag noch an Energien aufbringen. Ihre Begeisterungsfähigkeit ist unser Ansporn und Lohn.



Wir haben etwa 10-15 ehrenamtlich mitwirkende „Artenkenner“ aus verschiedenen Bereichen (Bäume, Pflanzen, Pilze, Vögel, Falter, Käfer, Spinnen u.a.).

- Freitag, 15.00 Uhr Kinder-GEO-Tag bis 18.00 Uhr im Umfeld des Basislagers, Funde an Experten, Abends gegen 21.00 Uhr, Lichtturm bis ca. Mitternacht, Lichtfallen
- Sa: Treffen am Basislager (Einführung, Ausgabe der Listen und Gebietspläne, Fangutensilien), Vogelkundler starten um 7.00 Uhr, die anderen um 9.00 Uhr
- Jeder Laie sucht sich einen Experten, ab 13.00 Uhr Brotzeit und Nachbestimmung usw. am Basislager
- ab ca. 14.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse (grob) – 15.00 Uhr Ende → 24 Stunden



Weil der Juni eine schlechte Zeit für Pilze ist (Artenzahlen nahe der Depressionsgrenze) haben wir 2013 auf Wunsch von Till R. Lohmeyer den GEO-Tag der Pilze eingeführt. Zusammen mit der jährlichen Naturwanderung für Pilzfreunde erfassen wir von 9.00 Uhr bis nachmittags um 17.00 Uhr alles was an Pilzen gefunden wird. Von 9.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr geht es mehr um Speisepilze und deren giftigen Doppelgänger mit oftmals um die 60 Teilnehmern. Das endet mit einer zusammenfassenden Endbesprechung am „Pilztisch“ und einer kleinen Stärkung für die „GEO-Tagler“, die dann nochmal aufbrechen und nun alle Pilze unter die Lupe nehmen, unabhängig von der Genießbarkeit.



Angefangen mit einer Art Loseblattsammlung hat sich der Bericht von 2008 bis 2018 zu einem hübschen Heftchen gemauert.

Aufgeteilt in

Beschreibung zum Gebiet, kurze Zusammenfassung, [Kinder-GEO-Tag], Ergebnisse insgesamt nach Gruppen, Fotoseiten, Artenlisten

Nicht wissenschaftlich, sondern rein für Laien geschrieben mit Infos aus Wiki-Pedia, Bestimmungsbüchern oder Infos von den Experten.

Gedruckte Version für die Experten und Helfer, online als PDF über unsere Homepage: [altoetting.bund-naturschutz.de](http://altoetting.bund-naturschutz.de)



Nach welchen Gesichtspunkten suchen wir die Untersuchungsplätze aus:

- möglichst vielfältig in der Struktur, damit alle Experten in ihrem Gebiet etwas finden können, z.B. Wildbienen, Amphibien und Pilze
- zugänglich für Basislager. Experten und die Kinder sollten keine zu langen Wege haben (letzteres erreichen wir nicht immer)
- wenn es geht, etwas Infrastruktur, z.B. Strom oder/und Toiletten (haben wir meistens nicht)
- wenn möglich Gebiete mit „Besonderheit“, keine Gärten oder komplett angelegte Strukturen, wie Golfplatz o.ä.

Statistiken: unten: jeweils höchste und niedrigste Artenzahl. Die Artenzahlen sind aber nicht aussagekräftig – nur ein Blitzlicht auf das Gebiet. Wetter, Anzahl und Fachgebiete der Experten haben großen Einfluss auf das Ergebnis. Das Auffinden besonderer, z.B. Rote Listen-Arten, ist aber durchaus bemerkenswert und wird somit dokumentiert.

Fazit: keines der untersuchten Gebiete war „langweilig“ – es gibt viele Kleinode im Landkreis, die es zu schützen gilt. Wir hoffen, dass Verluste, wie der Bannwald bei Burghausen, eine Ausnahme bleiben.



Alle Rote Liste-Arten

Kammolch – 2010 – Lengthal

Wachtelweizen-Schecken-Falter – 2008 – Bannwald – bei keinem GEO-Tag später wieder gefunden

Feuersalamanderlarve – 2009- Lohnergraben (großes Vorkommen)

Großer Nesterdorn – 2013 – Lengthal (war seit über 80 Jahren nicht mehr gefunden worden und befindet sich derzeit im Museum (München))

Weißer Zahnspinner – 2011 – Kaiserberg

Kies-Laufwolf – 2012 – Garching-Alz (typischer Begleiter kiesiger, unbewachsener Ufer der Alpenflüsse)

Dreiecksspinne – 2013 - Raitenhaslach



Hermelinspinner – 2013 – Raitenhaslach

Klapperschwamm – 2014 – Winhöring-Burg

Pionierpilze – 2014- Töging (Schwemmsandbesiedelung nach Hochwasser 2013 – nur kurze Zeit auffindbar)

Hohe Schlüsselblume – 2015 – Haiminger Au

Weichlicher Faltenrindenpilz – 2015 – Haiminger Au, Spannloh

Bergsingzikade – 2016 – NSG Untere Alz (blieb nach der Freilassung noch einige Zeit am Basislager und ließ sich bestaunen)



Spechttintling – 2016 – Klosterholz

Großblütige Braunelle – 2017 – Bucher Moor (nur hier gefunden, neben z.B. drei Sonnentauarten)

Hirschzungenfarn – 2018- Dachlwandschlucht

Zweifarbiger Zärtling – 2017 – Alzgerner Forst

Pseudovolva-Egerling– 2018 – Marktl, Badeseer (bemerkenswert wieviele verschiedene, seltene Pilzarten um den Badeseer zu finden waren)

Feuerlibelle – 2018 – NSG Dachlwand (Schilfwiesen vor der Dachlwand)

Schwarzer Grubenlaufkäfer – 2018 – NSG Dachlwandschlucht – Nahezu ausgestorbene Art!

Ausgezeichnetes Projekt  
UN-Dekade Biologische Vielfalt  
2019  
leben.natur.vielfalt

## Der Artenvielfalt auf der Spur WARUM DAS GANZE?



Neugier, Jagdinstinkt,  
Faszination und Freude.

**Nur was wir kennen und verstehen werden wir achten und schützen!**

Artenkenner werden immer weniger – wo bleibt der Nachwuchs!

Die Höhe der gefundenen Artenzahl ist nicht unwichtig, aber nicht vorrangiges Ziel.

Ziel 1: Menschen mit Artenkenntnis zur Teilnahme bewegen, um ihr Artenwissen zu teilen, anzuwenden und ggf. auszubauen

Ziel 2: Artenvielfalt erfahrbar machen – nicht in der Serengeti und im Regenwald, sondern direkt bei uns vor der Haustür

Ziel 3: Menschen faszinieren und begeistern und sie ermuntern, sich selbst Artenkenntnisse anzueignen.

Die Artenkenner im Lande bemerken schon lange die Artenrückgänge, finden einige Arten gar nicht mehr oder extrem selten. Früher häufige Arten werden nur noch sporadisch entdeckt. Aber mittlerweile sind Artenkenner selbst rar geworden. Die Altersstruktur der Artenkenner zeigt, dass wir in nicht allzu ferner Zeit viele Artenkenner verlieren werden, ohne das junge nachkommen. Artenkenntnis ist kein Schulfach (war es auch nie), aber früher hatten Kinder Zugang zu Artenkennern, zum Beispiel im Verwandtenkreis. Wir versuchen mit den GEO-Tagen auch und gerade bei den Kindern die Neugier auf „MEHR“ zu wecken. Ich bin zwar kein Kind mehr, aber mich haben die GEO-Tage dazu gebracht, mich näher mit Spinnen zu beschäftigen. Ich wünschte, ich hätte es früher getan – aber es macht mir auch jetzt noch viel Spaß – es ist nur etwas mühseliger.



Der Artenvielfalt auf der Spur

## WAS IST UN-DEKADE BIOLOGISCHE VIELFALT

2011 – 2020 = Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen von Vereinten Nationen (UN)

Ziele:

- Stoppen des weltweiten Rückgangs der biologischen Vielfalt
- Förderung des gesellschaftlichen Bewußtseins für die Artenvielfalt
- Menschen gewinnen, die sich für den Erhalt der Biodiversität einsetzen

Vorbildliche Projekte werden ausgewählt und ausgezeichnet.

Das Projekt kann 2 Jahre lang (ab dem Tag der Auszeichnung) als

„Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ beworben werden.

[www.undekade-biologischevielfalt.de](http://www.undekade-biologischevielfalt.de)

Die Vereinten Nationen haben das Jahrzehnt von 2011 bis 2020 als UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. Die Dekade soll die Umsetzung des UN-Übereinkommens von 1992 unterstützen. Ziel ist es, den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Dazu soll auch das gesellschaftliche Bewusstsein gefördert werden. Genau hier setzt die deutsche UN-Dekade an: Sie möchte mehr Menschen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, unserer natürlichen Lebensgrundlage, gewinnen. Ein Schwerpunkt ist daher die Auszeichnung von vorbildlichen Projekten. Die Mitwirkenden setzen sich für die biologische Vielfalt ein, indem sie sie schützen, nachhaltig nutzen oder ihren Wert vermitteln.



**Vielen Dank**

*für Ihre Aufmerksamkeit!*

<https://altoetting.bund-naturschutz.de/projekte/>

Eveline Merches  
BUND Naturschutz  
Kreisgruppe Altötting